

WIR MALTESER IN NORDOST UND NORDWEST



Liebe Malteser,

wir stehen kurz vor Weihnachten – für viele ein Fest, das symbolisch für Frieden und Liebe steht. Tatsächlich sind aber die Wochen und Monate, die hinter uns liegen, für viele Menschen in der Welt alles andere als friedvoll gewesen. Dies nicht nur mit Blick auf die Ukraine, wo noch immer Krieg herrscht, sondern auch mit Blick auf den Nahen Osten. Die Menschen im Heiligen Land erleben seit dem brutalen Terroranschlag der Hamas am 7. Oktober beispiellose Gewalt und Hass. Die Auswirkungen erfahren auch wir in Deutschland. Nie war das Thema Völkerverständigung daher aktueller als jetzt.

Wir Malteser haben nicht nur weltweit Hilfsprojekte, die ein praktischer Beitrag der internationalen Hilfe sind. Seit 2015/16 – als hunderttausende Menschen hier bei uns in Deutschland Schutz gesucht haben – haben wir eine umfangreiche Integrationsarbeit aufgebaut. Mit vielfältigen Projekten und Angeboten für Integration reichen wir Menschen die Hand. Wir zeigen, dass sie hier willkommen sind, und helfen ihnen, sich in unseren Städten und unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Von den vielen eindrucksvollen Beispielen für gelungene Integration und Miteinander haben wir auch in diesem Magazin im Laufe des zurückliegenden Jahres immer wieder berichtet. Überall da, wo wir Menschen aus anderen Ländern offen und herzlich begegnen und ihnen, wo nötig, Hilfe



Fotos: Malteser

anbieten, leisten wir diesen für unser friedvolles Zusammenleben so wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung.

Zugleich machen sich viele Menschen Sorgen angesichts der vielen schlimmen Nachrichten. Unser Zusammenhalt als Malteser untereinander, unsere Fürsorge mit den uns Anvertrauten in den Diensten oder Einsätzen und nicht zuletzt auch unser Glaube sind wichtige Anker in diesen unruhigen Zeiten. Lassen Sie uns auch im nächsten Jahr aufeinander Acht geben!

Für Ihr Engagement in diesem Jahr – ob als haupt- oder ehrenamtliche Malteser – danken wir Ihnen von Herzen. Mögen Sie ein gesegnetes Weihnachtsfest haben und ein glückliches und friedvolles neues Jahr.

Ihre

Dr. Wolf van Lengerich
Regionalleiter Nordwest

Heinrich Kramer
Regionalleiter Nordost

Stille nach der Geburt

Die Bedürfnisse von Sternenkind-Eltern in den Blick nehmen!

Text: Ulrike Berg

„Sternenkind-Eltern im Landkreis Vechta und umzu“: Dieser Gesprächskreis der Malteser im Oldenburger Land begleitet und hilft Eltern nach dem Fröhntod ihres Kindes. Im Interview erklären die Trauerbegleiterinnen Susanne Lahrmann und Edeltraud Becker vom Leitungsteam, warum es in unserer Gesellschaft noch mehr Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse von Sternenkind-Eltern braucht.

Rund 320 Eltern früh verstorbener Kinder haben Sie im vergangenen Jahr in Einzel- und Gruppenbegleitung im Malteser Gesprächskreis „Sternenkind-Eltern“ betreut. Wie sieht Ihre Hilfe konkret aus?

Edeltraud Becker: Trauernde Mütter und Väter, die zu uns kommen, wollen verstanden und gesehen werden, sie wollen sich mit Gleichgesinnten austauschen. Denn: Viele Sternenkind-Eltern fühlen sich in ihrem Umfeld mit ihrer Trauer und ihren Bedürfnissen unsichtbar. Worte wie „Du bist ja noch jung. Du kannst noch viele Kinder bekommen“ helfen dem Paar nicht. Sie haben das Kind auf dem Ultraschallbild gesehen, die Mutter hat es gespürt, eine Bindung ist entstanden. Dabei ist es völlig egal, ob es nur ein paar Wochen oder neun Monate gelebt und sich entwickelt hat.

Susanne Lahrmann: Mit unseren offenen, monatlichen Gesprächskreisen – zu denen ab und an auch Großeltern kommen – schaffen wir einen geschützten Raum. Wir hören zu, halten Tränen aus, stellen Kontakt zu anderen betroffenen Eltern her, ermöglichen Abschiedsfotos von den Babys und helfen bei der Bestattung. Wir unterstützen und begleiten die Eltern auf ihrem individuellen Trauerweg und eröffnen ihnen Möglichkeiten, mit ihrer Trauer umzugehen. Wir planen zum Beispiel Erlebnismittage, haben Kreativangebote und laden zu Bewegungskursen ein. Wichtig außerdem: Wir gehen in die Geburtshilfen der Krankenhäuser, um die Teams für die Bedürfnisse betroffener Eltern zu sensibilisieren. Mit dem Marienhospital in Vechta haben wir dazu aktuell eine Arbeitsgruppe mit Hebammen, Ärzten und Ärztinnen, Pflegefachkräften sowie der Krankenhausseelsorge gebildet.

1



2



Fotos: 1 Ulrike Berg, 2 Sandra Röhrs

Warum ist es so wichtig, mehr Sichtbarkeit für die Bedürfnisse von Sternenkind-Eltern zu schaffen?

Lahrmann: Die Trauer der Eltern wird auf vielen Ebenen immer noch zu wenig gesehen. Der Fröhntod der Kinder ist für das Umfeld oft nicht greifbar. Frauen berichten, dass sie von ärztlicher Seite trotz ihres schrecklichen Verlustes nicht arbeitsunfähig geschrieben werden, weil sie körperlich fit seien. Oder nehmen wir zum Beispiel das Thema „Gestaffelter Mutterschutz“: Kommt ein Kind vor der 24. Schwangerschaftswoche mit einem Gewicht von weniger als 500 Gramm zur Welt und weist keine Lebensmerkmale auf, hat die Mutter bislang keinen Anspruch auf Mutterschutz. Ihr wird somit nicht die Möglichkeit gegeben, das Erlebte in Ruhe zu verarbeiten. Sie muss sofort wieder funktionieren. Dieser Umstand kann eine zusätzliche Belastung für die oftmals traumatisierten Frauen darstellen.



Foto: Oliver Hölters

Becker: Dank der Online-Petition der betroffenen Mutter Natascha Sagorski aus Süddeutschland zum „Gestaffelten Mutterschutz nach Fehlgeburten“ muss sich der Petitionsausschuss im Bundestag nun mit dem Thema befassen. Die Petition fand fast 53.000 Unterstützende. Zudem konnten wir im Sommer die stellvertretende Vorsitzende der CDU-Bundestagsfraktion, Silvia Breher, als Schirmherrin für unseren Gesprächskreis „Sternenkind-Eltern im Landkreis Vechta und umzu“ gewinnen. Von ihr erhoffen wir uns, dass sie auf politischer Ebene Botschafterin der Sternenkind-Eltern ist.

Die Malteser Sternenkind-Eltern unterstützten auch die Aktion „110.000 Kilometer für Sternen Kinder!“ des BVKSG e. V. (Bundesverband Kindstod in Schwangerschaft und nach Geburt).

Lahrman: Ja. Die Menschen haben sensationell mitgemacht. Sie waren aufgerufen, innerhalb von 14 Tagen gemeinsam 110.000 Kilometer zurückzulegen – zu Fuß, mit dem Fahrrad oder schwimmend. Via Messenger sollten sie dann ihre zurückgelegten Kilometer angeben und möglichst Fotos dazu mitliefern. Das Ergebnis wurde gepostet. Insgesamt kamen 287.390 Kilometer zusammen. Anlass der Aktion war der Gedenktag für Sternen Kinder am 15. Oktober und es zeigt sich deutlich, dass vielen die Sichtbarkeit der früh verstorbenen Kinder ein großes Anliegen ist.

1 Susanne Lahrman (l.) und Edeltraud Becker vom Leitungsteam des Malteser Gesprächskreises „Sternenkind-Eltern im Landkreis Vechta und umzu“. Im Raum des Gesprächskreises in der Diözesangeschäftsstelle in Vechta sind die Sternen Kinder gegenwärtig: Jeder Schmetterling auf dem selbstgemalten Wandbild und auf dem Windlicht trägt den Namen einer Sternen Kind Seele.

2 Beim Wald-Erlebnismittag hatten Eltern und Geschwister Kinder viel Spaß.

3 Fotografien von Sternen Kindern: Sie helfen den betroffenen Eltern in ihrer Trauer und Erinnerung, weil die früh verstorbenen Kinder als Teil der Familien sichtbar sind. Dieses Foto machte der ehrenamtliche Sternen Kind Fotograf Oliver Hölters, Malteser Notfallsanitäter aus Dinklage.

i

Der Begriff „Sternen Kinder“ bezeichnet im deutschsprachigen Raum Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt gestorben sind. Geläufig sind aber auch die Begriffe „Engel Kinder“, „Himmel Kinder“ oder „Schmetterlings Kinder“.

Der Begriff „stille Geburt“ leitet sich aus dem Englischen „stillbirth“ für Tot geburt ab. Damit soll sensibler ausgedrückt werden, was bei einem tot geborenen Kind passiert – der Lebensschrei bleibt aus.

Laut Statistischem Bundesamt wurden im Jahr 2022 in Deutschland 3.247 Kinder tot geboren. Die Quote lag damit bei 4,4 je 1.000 Geborenen. Die Zahl umfasst keine Fehlgeburten – also Babys, die vor der 24. Schwangerschaftswoche mit einem Gewicht von weniger als 500 Gramm und ohne Lebensmerkmale geboren werden.

Wie wichtig ist für Ihr Engagement die Netzwerkarbeit?

Lahrman: Sehr wichtig! Wir stehen im steten Austausch mit Hospizdiensten, Trauerbegleitungen, anderen Selbsthilfegruppen, Vereinen und Institutionen. Die unterschiedlichen Perspektiven weiten den Blick für die Bedürfnisse der Eltern. Wir sind daher auch sehr dankbar, dass sich mit Claudia Lienesch und Yvonne Kreinest zwei betroffene Mütter dafür entschieden haben, in unserem Leitungsteam mitzuwirken. Eine fundierte Basis unseres Engagements bilden zudem entsprechende Fort- und Weiterbildungen.

1



3



2

Fotos: Luca Field (l.o.), Sabine Wigbers (übrige)

4



Gemeinsam Großdienst mit Besucherrekord gemeistert

HAMBURG. Für die Hansestadt und die Malteser waren der 2. und 3. Oktober in Hamburg besondere Tage: 33 Jahre deutsche Wiedervereinigung wurden mit einem großen zweitägigen Bürgerfest unter dem Motto „Horizonte öffnen“ in der Hamburger Innenstadt gefeiert.

Ein zentraler Festakt in der Elbphilharmonie, Länderpavillons rund um die Binnenalster und nach Veranstalterangaben mehr als 700.000 Menschen, die das „Festival der Einheit“ miterleben wollten. Mittendrin die Malteser, die im gesamten Veranstaltungsfeld für den Sanitätsdienst der Großveranstaltung verantwortlich waren. Unter der Leitung von Marcel Leshinski und Marius Grabandt

waren Malteser aus Ahrensburg, Ballenstedt, Hamburg, Husum, Kiel, Lübeck, Neumünster und Speyer im Einsatz.

Erstmalig kam hier das neue modulare Einsatzleitsystem M911 zum Einsatz. Im Einsatzleitwagen (ELW) der Malteser Hamburg liefen alle Fäden der sanitätsdienstlichen Einsatzkoordination zusammen, das Personal des ELW konnte hierbei auf die unterschiedlichen Funktionen über mehrere Dispositionsplätze zugreifen.

i **Weitere Infos zur Einsatzleittechnik**
bei Jan Wiegmann, Diözesanreferent
Notfallvorsorge Hamburg,
notfallvorsorge.hamburg@malteser.org

1 Zum Tag der Deutschen Einheit war auch Malteser Präsident Georg Khevenhüller nach Hamburg gereist. Er informierte sich u. a. über die Technik im Einsatzleitwagen.

2 Gemeinsam im Sanitätsdienst-Einsatz: Aus verschiedenen Gliederungen der Malteser im Norden waren Ehrenamtliche nach Hamburg gekommen.

3 Malteser Jugend meets Blaulichtmeile: Der Gerätewagen Sanität, den die Stadtgliederung Hamburg auf der Blaulichtmeile zeigte, war ein Publikums-Magnet. Auch die Hamburger Malteser Jugend und die Sanitätsjugend präsentierten den PS-Riesen mit Spaß und Stolz.

4 Die Einsatzleiter: Marius Grabandt und Marcel Leshinski



Foto: Mandy Hannemann

Sachsen-Anhalts Innenministerin Dr. Tamara Zieschang mit Rettungswachenleiter Sebastian Bader und dessen Kollege Markus Bender bei einem der Absicherungsdienste im Landtag

Einsatz hinter den politischen Kulissen

Einmal im Monat füllt er sich, der Plenarsaal im Landtag von Sachsen-Anhalt. Dann beraten 94 Frauen und Männer der Parteien über die Entwicklungen im Bundesland oder ändern Gesetze. Das Geschehen dort haben immer zwei Malteser im Blick. Darüber spricht Tobias Niemann, Bereichsleiter Rettungsdienst für Magdeburg und den Harz.

Text: Mandy Hannemann

Was tun die Malteser bei der Landtagssitzung?

Tobias Niemann: Zwar geht es manchmal auch um Themen, die den Rettungsdienst betreffen. Aber wir sind nicht dabei, um politisch mitzuwirken. Unsere Aufgabe ist es, die gesundheitliche Lage der Menschen im Plenarsaal während der Sitzungen im Auge zu behalten und zu helfen, falls es nötig wird.

Und wie oft mussten die Kollegen bei einer Landtagssitzung schon Hilfe leisten?

Niemann: Auch wenn manchmal hitzig diskutiert wird, bleibt es aus medizinischer Sicht meist ruhig. Neulich hatten wir eine Mitarbeiterin aus dem Haus da, die ein wenig Kreislaufprobleme hatte. Mit der Sitzung selbst hatte sie gar nichts zu tun. Wir sind da, wir helfen. Das ist unsere Aufgabe. Auch wenn die unmittelbare Gruppe nicht betroffen ist.

Konzerte oder Fußballspiele sichert normalerweise der Malteser Sanitätsdienst ab. Weshalb übernimmt beim Landtag der Rettungsdienst diese Aufgabe?

Niemann: Bei dieser Absicherung ist die Qualifikation des Notfallsanitäters vorgeschrieben. Im ehrenamtlich geprägten Sanitätsdienst haben wir diese nicht in dem Umfang, der nötig ist. Darüber hinaus ist für diese Absicherung Rettungs-

dienstausstattung vorgeschrieben, also Geräte und Materialien, die wir bei allen Einsätzen mitnehmen müssen. Im ehrenamtlichen Bereich ist das so nicht gegeben.

Was ist bei einer Landtagsabsicherung anders als bei einer Großveranstaltung wie einem Konzert?

Niemann: Die Arbeit bei einem Konzert wäre nach drei, vier Stunden zu Ende. Eine Landtagssitzung kann schon mal zwölf Stunden und länger dauern. Im Rettungsdienst sind das übliche Dienstzeiten. Ehrenamtliche zu finden, die über einen so langen Zeitraum im Einsatz sind, ist schwierig. Durch Ausbildung, Studium oder Beruf stünden viele gar nicht zur Verfügung.

Leisten immer dieselben Sanitäter die Absicherung?

Niemann: Nein. Die Besetzung wechselt. Das hängt immer vom Dienstplan ab. In der Regel sind es Notfallsanitäter des Rettungsdienstes Magdeburg.

Reichen denn bei 94 Abgeordneten zwei Notfallsanitäter?

Niemann: Ja. Hier wie auch im normalen Dienst leisten wir die Erstversorgung. Bei Bedarf werden Kräfte nachgeordert.

Wie unterscheidet sich die Arbeit während der Landtagssitzung von der auf der Wache?

Niemann: Beim Dienst auf der Wache erfolgt der Einsatzauftrag aus der Leitstelle. Da sind wir, wenn es Schlag auf Schlag geht, viel im Rettungswagen unterwegs. Im Landtag ist der Weg dagegen sehr kurz. Ein kleiner Beratungsraum direkt neben dem Plenarsaal dient als Einsatzwache. So können wir die Sitzung entweder direkt von der Zuschauertribüne beobachten oder per Übertragung im Einsatzraum. Ansonsten machen wir hier ähnliche Arbeiten, wie sie auf der Wache anfallen würden. Schreibearbeit, Organisation.

Berlin

Letzte Herzenswünsche



Foto: Heike Wandrey

Noch einmal von der Seebrücke auf die Ostsee blicken und die Meeresbrise spüren – diesen Herzenswunsch erfüllten ehrenamtliche Malteser einem schwer kranken Berliner.

BERLIN. Ein letztes Mal den Blick auf das Meer genießen oder zum ersten Mal die kleinen Enkelkinder sehen – diese Herzenswünsche für zwei schwerkranke Berliner gingen im August und September in Erfüllung.

Ehrenamtliche der Berliner Malteser hatten die Fahrten möglich gemacht. So begleiteten Ende September Katharina Müller, Heike Wandrey und Patrick Haas einen schwer erkrankten Berliner mit seiner Frau im Herzenswunsch-Krankenwagen von Berlin auf die Insel Usedom.

Bereits im August hatten Müller und Schultz einen 61-jährigen, an Krebs erkrankten Mann vom Caritas-Hospiz in Pankow zur Neugeborenenstation in ein Berliner Krankenhaus gefahren. Dort konnte er seine neugeborenen Enkelkinder das erste Mal besuchen. „Die Erfüllung von Herzenswünschen ist für alle Beteiligten immer ein sehr emotionales Erlebnis“, so Katharina Müller.

Neuer Generationentreff in Berlin-Kreuzberg eröffnet

BERLIN-KREUZBERG. Die Malteser bieten in Berlin-Kreuzberg einen neuen generationenübergreifenden Freizeittreff für Menschen ab 65 Jahren an. Jeden ersten Samstag im Monat können ältere Berlinerinnen und Berliner im „Treffpunkt 65plus“ gemeinsam spielen und plaudern. Die regelmäßigen Treffen werden von Jugendlichen, die sich in der Malteser Jugend engagieren, begleitet.

Der Malteser „Treffpunkt 65plus“ gehört zu dem vom Bundesfamilienministerium geförderten Projekt „Miteinan-

Lebensretter von morgen



Foto: Malteser Berlin

Sie freuen sich auf spannende Ausbildungsjahre in der Hauptstadt: die angehenden Notfallsanitäterinnen und -sanitäter der Berliner Malteser.

BERLIN. Für sechs junge Berlinerinnen und Berliner hat Anfang Oktober ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Die jungen Leute haben eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter bei den Maltesern begonnen.

Neben einem schulischen Teil an der Johanniter-Akademie Berlin-Brandenburg werden die je drei jungen Frauen und Männer auf der Rettungswache und im Krankenhaus arbeiten. Für Thommy Engler, Leiter des Rettungsdienstes, sind die sechs Auszubildenden ein Glücksgriff. „Wir freuen uns, dass sich diese jungen Menschen für den sehr attraktiven Ausbildungsberuf entschieden haben“, so Engler. Einige der Auszubildenden haben sich bereits in der Malteser Jugend engagiert und darüber den Rettungsdienst der Malteser kennengelernt.

Erfurt

Foto: Sebastian Hübner



Die Mannschaft des FC Carl Zeiss Jena mit Fußball-Fan Mario Morgenroth

Ein Trikot vom Verein des Herzens

BISTUM ERFURT. Der letzte Stadionbesuch von Mario Morgenroth beim FC Carl Zeiss Jena lag schon lange zurück. Nach einem schweren Unfall war der 42-Jährige nicht mehr in der Lage, ein Fußballspiel zu besuchen. Sebastian Hübner und Jens Lapp von der Rettungswache Jena brachten ihn mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser im Bistum Erfurt zum Spiel gegen Chemie Leipzig.

Als Erinnerung daran bekommt nun das Trikot mit der Nummer 8 einen Ehrenplatz bei Mario Morgenroth. Lukas Lämmel, Schütze des Siegtors zum 1:0-Endstand, hat den Fan nach dem Schlusspfiff mit der gesamten Mannschaft am Spielfeldrand besucht und den Dress überreicht. Kapitän Bastian Strietzel war tief berührt: „Es gibt viel Wichtigeres als Fußball.“

Ausgezeichneter Schulsanitätsdienst



Foto: Malteser

ERFURT. Die Leitungsrunde des Schulsanitätsdienstes der Malteser Jugend hat den Gruppenpreis beim „Preis für junges Engagement“ des Stadtjugendrings Erfurt gewonnen (s. Foto). Der Preis zeichnet das langjährige Ehrenamt aus und ist mit 1.500 Euro dotiert. Laudator Oberbürgermeister Andreas Bausewein betonte, wie wichtig es sei, nicht nur im Bedarfsfall Erste Hilfe zu leisten, sondern zugleich Mitschülern diese Aufgabe zu vermitteln.

Förderung für Kunstwerk Geflüchteter



Foto: Malteser

Im Mal-Café haben geflüchtete Frauen und Kinder unter anderem einen Wandbehang gestaltet.

ERFURT. Die SV Sparkassenversicherung fördert mit 5.000 Euro die Arbeit des Malteser Mal-Cafés für geflüchtete Frauen und Kinder aus der Ukraine. Unter Anleitung der Erfurter Kunsttherapeutin Sophie von Hayek ist während vieler gemeinsamer Stunden unter anderem ein Kunstwerk gestaltet worden mit dem Thema „Eden – Eigene Vorstellungen von heilen Orten“, sagte von Hayek. Wichtig sei dabei vor allem der Prozess. Menschen mit Fluchthintergrund und schlimmen Erfahrungen bräuchten die Regelmäßigkeit eines haltgebenden Termins.

Dresden-Meißen und Görlitz



Foto: Wagner

Die Jubilare gemeinsam mit der Diözesanleitung und Bischof Wolfgang Ipolt in der Kathedrale St. Jakobus in Görlitz

Dankgottesdienst und Auszeichnungen

DRESDEN-MEISSEN/GÖRLITZ. Am Gedenktag des seligen Gerhards, 13. Oktober, fand in der Kathedrale St. Jakobus in Görlitz ein Dankgottesdienst statt. Im Mittelpunkt der heiligen Messe mit Bischof Wolfgang Ipolt stand insbesondere die Würdigung langjähriger Mitarbeitender des Malteser Hilfsdienstes.

So dankten die Malteser aus den Diözesen auch in diesem Jahr für alles Gute in der Vergangenheit und baten um Gottes Segen für die vor ihnen liegende Zeit. Gemeinsam mit Bischof Ipolt und Diözesanseelsorger Kaplan Przemek Kostorz erinnerten sie sich an den Ordensgründer, der vor über 900 Jahren in Jerusalem den Grundstein für die heutige Arbeit des Hilfsdienstes legte. Die Malteser fühlen sich in seiner

Nachfolge besonders gesegnet: Sie können helfen, wo Hilfe gebraucht wird, und arbeiten in einer Gemeinschaft, in welcher der Nächste zählt.

Nach einem allgemeinen Dank des Bischofs an alle Malteser für ihr Engagement fand die Auszeichnung der Jubilare durch die Diözesangeschäftsführung mit Diözesangeschäftsführer Danny Effenberger, Diözesanleiter Dresden-Meißen Dr. Christian Striefler, Diözesanleiter Görlitz Joachim Rudolph und Bezirksgeschäftsführer Rettungsdienst/Notfallvorsorge René Fleischer sowie Regionalleiter Heinrich Kramer statt. Der Bischof spendete den Jubilaren den Segen. Zum Ausklang des Abends wurde zu einem Empfang mit vielen Gästen im nahegelegenen Otto-Stift eingeladen.



Foto: Malteser

Koordinatorin Denise Lanitz (l.) und Anne Kummer vom Friedhof I in Plauen eröffnen die Ausstellung

Ausstellungseröffnung zum Jubiläum

PLAUEN. Der ambulante Hospizdienst Plauen steht seit 25 Jahren Schwerstkranken, Sterbenden und Trauernden zur Seite. In der Kapelle des Friedhofs I in Plauen wurde am 11. Oktober der Auftakt dieses Jubiläums begangen.

Zeitgleich wurde die zugehörige Ausstellung „Farben der Trauer“ eröffnet. Vom 11. Oktober bis 7. Januar werden Tafeln auf dem Gelände des Friedhofs aufgestellt, die dazu einladen, über die verschiedenen Aspekte der Trauer nachzudenken. Besuchende können die Tafeln der „Farben der Trauer“ auf dem Friedhof an vielen Stellen entdecken. Sie können

dabei erfahren, wie unterschiedlich Trauer sein kann, aber auch wie umfassend.

In einer weiteren Veranstaltung im Jubiläumsjahr soll den etwa 30 Ehrenamtlichen des Hospizdienstes gedankt und ihre Arbeit gewürdigt werden. Sie sind es, die die Hospizarbeit weitgehend tragen, Lebensqualität, Zeit und Trost spenden. Schon während der Feierstunde in der Friedhofskapelle wurde stellvertretend den anwesenden Ehrenamtlichen von Angelika Blochwitz, Referentin Hospizarbeit & Trauerbegleitung, und Denise Lanitz, Koordinatorin Hospizdienst Plauen, für ihren Einsatz und Engagement gedankt.

Buen Camino – unterwegs auf dem Jakobsweg



Foto: Malteser

Auf dem Jakobsweg: Malteser aus den beiden Diözesen

DRESDEN-MEISSEN/GÖRLITZ. Auch in diesem Jahr war wieder eine Gruppe Malteser aus den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz auf dem Jakobsweg unterwegs. Insgesamt 20 Personen fanden sich zusammen, um vom 25. bis 27. September gemeinsam ein Stück auf dem ökumenischen Pilgerweg zurückzulegen.

Ob im Haupt- oder Ehrenamt, ob Rettungssanitäter oder Hospizhelferin, Inklusionsassistentin oder Verwaltungsmitarbeiter, mit oder ohne Pilgererfahrung, Christ oder konfessionsfrei – alle ließen sich auf die gemeinsame Zeit ein. In diesem Jahr ging der Weg von Wurschen bei Bautzen nach Kamenz. Immer wieder kam die Gruppe an Orte, an denen sie gastfreundlich und herzlich aufgenommen wurden, so unter anderem im Bildungsgut Schmochtitz St. Benno, im Kloster Marienstern oder im Maltesergut in Räckelwitz.

Die Begegnungen mit verschiedenen Menschen bereicherten alle Teilnehmenden. Auch untereinander entstand aus einer Gruppe von anfangs eher Fremden eine Gemeinschaft, die füreinander da war und aufeinander achtgab.

Kaplan Przemek Kostorz und Silke Maresch, Referentin für Malteser Pastoral, begleiteten die Pilgernden mit spirituellen Impulsen, Gesprächsangeboten und der Übernahme der organisatorischen Hintergrundarbeit. In der Gewissheit, unterwegs gut versorgt zu sein, konnten alle die kleine Auszeit genießen und hatten Zeit, Gottes herrliche Schöpfung zu bestaunen und auch immer wieder in die Stille zu lauschen. Nach rund 50 Kilometern erreichten alle am dritten Tag wohlbehütet Kamenz.

Neuer Diözesanjugendführungskreis

DIÖZESE GÖRLITZ. Am 16. September fand in Hoyerswerda die Malteser Diözesanjugendversammlung (DJV) der Diözese Görlitz statt. Anwesend waren neben dem Diözesangeschäftsführer Danny Effenberger und der Diözesanoberin Gräfin Beatrix zu Lynar verschiedene Mitglieder der Malteser Jugend aus der gesamten Diözese, um einen neuen Diözesanjugendführungskreis (DJFK) zu wählen. Der DJFK gestaltet aktiv den Malteser Jugendverband mit und entwickelt Themen und Ziele der Jugend aus der gesamten Diözese gemeinschaftlich weiter.

Nach einer Einstimmung durch Pfarrer Hoffmann in der Thomas-Morus-Gemeinde in Hoyerswerda fanden die Wahlen der neuen Mitglieder des Diözesanjugendführungskreises statt. Der frisch gewählte DJFK besteht aus zwei neuen Diözesanjugendvertretern und -vertreterinnen: Nika Göckeritz aus dem Malteser Schulsanitätsdienst (SSD) in Cottbus sowie Konstantin Klein, stellvertretender Gruppenleiter des SSDs am Johanneum in Hoyerswerda. Ebenfalls neu im Amt als stellvertretende Diözesanjugendsprecherin und -sprecher sind Jana Wiemann und Kevin Schwarzer, langjährige Mitglieder des Schulsanitätsdienstes sowie Gruppenleitungen der Jugend Hoyerswerda.

Wieder in das Amt der Diözesanjugendsprecherin wurde Lena Krawczyk gewählt, die bereits seit vier Jahren als Jugendsprecherin für die Malteser Jugend Görlitz auch auf Bundesebene aktiv ist.

Koordiniert wird die Jugendarbeit der Malteser in der Diözese Görlitz von der Diözesanjugendreferentin Jasmin Siegert. Sie begrüßte die gewählten Mitglieder im Amt und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Helden des Alltags



Foto: Ferry-Porsche-Stiftung

LEIPZIG. Die Ferry-Porsche-Stiftung hat den Besuchs- und Begleitungsdienst in Leipzig als einen der „Helden des Alltags“ ausgezeichnet und mit 10.000 Euro unterstützt (s. Foto). Gemeinsam setzen sich die Malteser gegen Armut ein und helfen älteren Menschen in Leipzig mit verschiedenen Projekten.

Magdeburg

Neue Rettungswagen im Einsatz



Foto: Malteser Hilfsdienst

Diese neuen Rettungswagen sind künftig für die Malteser in der Diözese Magdeburg unterwegs.

MAGDEBURG. Die Modernisierung der Rettungswagenflotte in der Diözese Magdeburg ist ein großes Stück vorangekommen. Acht neue Fahrzeuge stehen seit Mitte Oktober zur Verfügung. Davon werden drei im Burgenlandkreis, vier im Landkreis Börde und einer im Gebiet der Stadt Magdeburg eingesetzt. Die Kofferrfahrzeuge bieten vor allem mehr Platz: für die Behandlung von Patientinnen und Patienten sowie für die Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern. Zugleich sind die Rettungswagen mit elektrohydraulischen Fahrtragen ausgestattet. Diese ermöglichen rücken schonendes Arbeiten. Damit ist ein wichtiger Punkt im Gesundheitsmanagement für die Mitarbeitenden umgesetzt worden.

Rund 1,5 Millionen Euro wurden in die neuen Fahrzeuge investiert. Diese lösen bisher eingesetzte Kastenfahrzeuge ab, die mit 300.000 bis 500.000 Rettungsdienstkilometern außer Dienst gestellt werden.



Foto: Malteser Hilfsdienst

Malteser engagieren sich seit 30 Jahren in Halle

HALLE (SAALE). „In einer Zeit, in der Ausgrenzung und Feindlichkeit zunehmen, ist es von besonderer Wichtigkeit, die Unantastbarkeit der Würde, die allen Menschen in gleicher Weise eingeboren ist, zu betonen und eine klare Haltung zu zeigen. Und ich bin dankbar für all das Gute, das Sie für die Menschen in unserem Bistum tun“, verlas Daniel Enderlein, Stadtbeauftragter in Halle (Saale), die Grußworte von Bischof Dr. Gerhard Feige zum 30-jährigen Bestehen der Malteser in der Händelstadt.

Sichtbar sind die Malteser dort neben dem Sanitäts- und dem Fahrdienst vor allem durch den Integrationsdienst. Dieser ist für Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund eine wichtige Anlaufstelle.

PERSONALIEN



Foto: Malteser Hilfsdienst

Der Malteser Stadtverband in Halle (Saale) hat sich in leitenden Aufgaben verstärkt: **Kim Julia Beck** ist als Ortsapothekerin berufen worden. Sie leitet unter anderem Weiterbildungen für den Sanitätsdienst. **Marvin**

Bobardt wirkt als stellvertretender Stadtbeauftragter und unterstützt damit Daniel Enderlein als Stadtbeauftragten. Im Rahmen der 30-Jahr-Feier wurden sie in ihre Aufgaben berufen.

Neuer Weg für Trauernde

MAGDEBURG. Mit Trauerwanderungen bietet der ambulante Hospizdienst in Magdeburg eine neue Form, den Abschied von geliebten Menschen zu verarbeiten.

„Trauernde Menschen haben im herausfordernden Alltag kaum eine Möglichkeit, über ihre Situation zu sprechen, Gefühle zu erleben und Kraft zu tanken“, sagt Diözesanreferentin Antje Schmidt zum neuen Angebot. Nach der ersten Wanderung im November 2023 sind für das kommende Jahr vier weitere Termine geplant.

Hamburg

Summerschool schulte Hospiz-Nachwuchs



Foto: Malteser Hamburg

Stolz auf das bisher Erreichte: Absolventen der ersten Summerschool des Hospiz-Zentrums

HOISDORF. Die Malteser Hamburg freuen sich über acht junge Erwachsene zwischen 22 und 34 Jahren, die vom 31. August bis 7. Oktober an der ersten Hospiz-Summerschool teilgenommen und sich für ein anschließendes Praktikum entschieden haben. Sie möchten sich für Menschen einsetzen, die am Ende ihres Lebens stehen, ihnen Halt und Stütze sein und deren Mitmenschen entlasten. Zusammen mit den Projekt- und Kursleiterinnen Wiebke Bobeth-Neumann, Mareike Fuchs und Corinna Woisin ging es in mehr als 50 Unterrichtseinheiten in diesem kompakten Kurs „Sterbende begleiten lernen“ – im Jugendheim Hoisdorf, digital, in Lerngruppen und im Malteser Hospiz-Zentrum in Hamburg-Volksdorf – um die Themen Sterben, Tod und Abschied.

Social Day: geteilte Arbeit – doppelter Gewinn



Foto: Judith Stief

Unterstützung für die Fahrradwerkstatt des Malteser Integrationsdienstes

HAMBURG. Drei Unternehmen mit insgesamt 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben sich in diesem Herbst bei vier Projekten der Malteser in Hamburg engagiert und vollen Einsatz gezeigt. Die Teams haben der Einrichtung Malteser Nordlicht für drogenabhängige Männer einen frischen Außenanstrich verpasst, Fahrräder mit Geflüchteten repariert, Obdachlose mit Speisen versorgt und eine Kleiderkammer für Bedürftige auf Vordermann gebracht. Im Gegenzug erhielten sie einen Einblick in die Arbeit der Malteser vor Ort und lernten dabei verschiedene soziale Projekte kennen. Am Ende dieser Maßnahme zur Teamentwicklung und -stärkung waren alle Beteiligten erschöpft, aber glücklich.



Foto: Judith Stief

Diözesanleiter Andreas Damm beruft Michael Schmich (r.) zum Beauftragten.

Neuer Beauftragter in Itzehoe

ITZEHOE. Michael Schmich trat am 5. August offiziell die Nachfolge von Jörg-Michael Raida an, der die Malteser in Itzehoe 34 Jahre lang leitete. „Nun ist es Zeit, die Funktion des Stadtbeauftragten abzugeben und Platz für einen neuen Kapitän zu machen“, resümierte Raida und gratulierte dem 61-Jährigen mit Diözesanleiter Andreas Damm im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung zur Amtsübernahme.

Michael Schmich, der beruflich als Teamleiter in einem Hamburger Unternehmen arbeitet, freut sich auf die neue Herausforderung und kann dabei auf ein motiviertes und engagiertes Team bauen. Sein Anliegen ist, das Ehrenamt vor Ort zu stärken und den Helferinnen und Helfern die bestmögliche Ausstattung und Ausbildung zukommen zu lassen. In Itzehoe wird er die Zukunft der Organisation gestalten, neue Wege einschlagen und Bewährtes fortführen.

Hildesheim

Eine Sternstunde der Einigkeit



Foto: Lukas/Malteser

Auf den Stufen des niedersächsischen Landtags: Malteser aus der Diözese Hildesheim

HANNOVER. Sie sahen niedersächsischen Landespolitikern bei der Arbeit zu und erlebten dabei ungeplant eine bewegende Sternstunde überparteilicher Einigkeit: Rund zwei Dutzend haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Hildesheim verfolgten am Mittwoch, 11. Oktober, eine Debatte im Niedersächsischen Landtag von Hannover und wurden dabei Zeugen, wie alle Parteien den Angriff der Hamas auf Israel scharf verurteilten.

Nachdem eine fast ebenso große Gruppe von Maltesern im November vergangenen Jahres den niedersächsischen Landtag außerhalb der Sitzungswochen besucht und dabei einiges über Geschichte und Funktionsweise des Parlaments gelernt hatte, folgte nun quasi die Praxis zur Theorie. Und was für eine Praxis! Da wenige Tage zuvor die palästinensische Terrororganisation Hamas den Staat Israel überfallen hatte, nutzten die Parteien im niedersächsischen Landtag diese Parlaments-sitzung, um den Angriff zu verurteilen und den Angegriffenen ihre Solidarität auszusprechen. Die Malteser verfolgten diese Erklärungen live auf den Besucherplätzen mit großer Anteilnahme.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden sich Malteser aus verschiedenen Diensten, darunter auch eine große Gruppe der „Grünen Damen“, die sich im Namen der Malteser im Klinikum Salzgitter um Patientinnen und Patienten kümmern.

Neue Erfahrungen bei Jubiläumsfeier



Foto: Malteser

Malteser aus Celle bei der Jubiläumsfeier in Köln

KÖLN/CELLE. Von der Aller an den Rhein – wenn der Malteser Hilfsdienst Deutschland in Köln sein 70-jähriges Bestehen feiert, dann darf der katholisch geprägte Hilfsdienst auch auf Unterstützung aus Celle hoffen: Am Wochenende um den 30. September waren zehn junge Erwachsene sowie Diözesanarzt Michael Nowak von den Maltesern Celle in Köln, um das Jubiläum mitzufeiern. Daneben fuhren weitere haupt- und ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter der Malteser in der Diözese Hildesheim an den Rhein und repräsentierten dort verschiedene Dienste, unter anderem Notfallvorsorge und Herzenswunsch-Krankswagen, aber auch Geschäftsführung, Verbandsentwicklung und Ortsbeauftragte.

An der „Challenge“ am Rheinufer am Samstagmorgen, 30. September, bei der 25 Gruppen aus verschiedenen Malteser Diözesangliederungen gegeneinander antraten, nahmen auch zehn Helferinnen und Helfer der Malteser aus Celle aus Einsatzdiensten, Malteser Jugend und Schulsanitätsdienst teil. Gemeinsam mussten Aufgaben aus dem Bereich Erste Hilfe gelöst werden. Daneben waren aber auch andere Kenntnisse gefragt, zum Beispiel sollten die Diözesangliederungen der Malteser Deutschland nach Größe geordnet werden. An der Erste-Hilfe-Station erhielten die Malteser aus Celle dabei Unterstützung durch den bekannten Influencer und Malteser Mitarbeiter Marcel Wilhelm (Masl).

Mit positiven Eindrücken fuhren die Malteser aus Celle nach Hause zurück. Die Reise habe sich gelohnt, sagte Yasmin Robinson, Leiterin der Malteser Jugend in Celle. „Es war schön, etwas von Köln zu sehen und Menschen aus dem Orden und dem Hilfsdienst zu treffen.“

Offizialatsbezirk Oldenburg

Wechsel in der Diözesanleitung



Ludger Ellert (r.) erhält von Dr. Wolf van Lengerich das Offizierkreuz „Pro Merito Melitensi“



Der neue Diözesanleiter Sebastian Kliesch

Fotos: Stephan Grabber

OLDENBURGER LAND. Sebastian Kliesch (64) ist neuer Diözesanleiter der Malteser im Oldenburger Land. Der ehemalige Regionalgeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes wurde auf der Diözesanversammlung im August im Jugendhof Vechta von Regionalleiter Dr. Wolf van Lengerich ins Amt berufen. Er löst Ludger Ellert ab, der sich nach fünf Jahren in den verdienten Ruhestand verabschiedete.

Lobende Worte, Dank und Geschenke: Der 71-jährige Ellert, der seit 1970 Mitglied im Verband ist, erfuhr von allen Ebenen höchste Anerkennung. Für seine Verdienste erhielt er das Offizierkreuz „Pro Merito Melitensi“ des Souveränen Malteserordens.

Sebastian Kliesch ist seit mehr als 40 Jahren im Zeichen des achtspeitzigen Kreuzes für Menschen im Einsatz. „Ich werde mich als Diözesanleiter für die Bestärkung des Ehrenamtes und die Förderung ehrenamtlicher Führungskräfte einsetzen und das fröhliche Christsein fördern“, so der Vechtaer. Zudem habe er die wirtschaftlichen Ziele im Auge und werde weiterhin den guten Kontakt zu Kirche und Gesellschaft pflegen.

Im Fokus: „Gemeinde-Notfallsanitäter“



Gemeinde-Notfallsanitäterin Katja Sander vom Malteser Rettungsdienst Oldenburg bei Dreharbeiten zu einem Beitrag für die ZDF Drehscheibe

Foto: Stefan van der Pluim

OLDENBURGER LAND. Fernseh- und Radioreportagen, Berichte in Printmedien: Das Modellprojekt „Gemeinde-Notfallsanitäter“ (G-NFS) im Oldenburger Land, an dem die Malteser maßgeblich mit beteiligt sind, ist im Fokus. „Wir brauchen endlich einen gesetzlichen Auftrag zum Einsatz von G-NFS! Das Rettungsdienstsystem steht auf dem Spiel!“ Diesen Appell richteten die Verantwortlichen des Malteser Rettungsdienstes an die niedersächsische Landespolitik. Oliver Peters, Bereichsleiter Notfallvorsorge für den Bezirk Oldenburg, verweist auf die durch Begleitstudien belegte positive Wirkung des Einsatzes von G-NFS auf die gesamte Notfallversorgung: „Bis zu 70 Prozent der Menschen, die einen Rettungsdienst alarmieren, können durch die G-NFS zu Hause versorgt werden, weil kein lebensbedrohlicher Gesundheitszustand oder keine Transportindikation vorliegen.“ Dennoch sei das 2019 gestartete und eigentlich auf zwei Jahre ausgelegte Projekt auch Ende 2023 noch immer ohne gesetzlichen Auftrag.

i bit.ly/G-NFS_Malteser_NDR-Hallo-Niedersachsen;
www.gemeindenotfallsanitaeter.de

KURZ NOTIERT

Ahrtal-Flut – Malteser für Einsatz geehrt: Hilfemedaille des Landes Rheinland-Pfalz

Weitere Infos:

bit.ly/malteser-fluthilfemedaille

Lohner haben viel zu feiern: 60 Jahre Malteser Lohne – 50 Jahre Rettungsdienst – Einweihung des Anbaus

Weitere Infos:

bit.ly/einweihung-anbau-lohne

bit.ly/jubilaeum-malteser-lohne

Tag der offenen Tür bei den Maltesern in Damme: Dienststelle um 350 Quadratmeter mit viel Eigenleistung erweitert

Weitere Infos:

bit.ly/dammer-dienststelle-erweitert

Osnabrück

Aktiv beim Tag der Ersten Hilfe in Bremerhaven



Foto: Yannik Böltes / Malteser

Den Erste-Hilfe-Tag auf dem Wochenmarkt in Bremerhaven nutzten die dortigen Malteser für die Demonstration verschiedener Erste-Hilfe-Maßnahmen.

BREMERHAVEN. Mitte September nahmen die Malteser in Bremerhaven am Aktionstag „Erste Hilfe“ teil, der von 8 bis 13 Uhr auf dem Wochenmarkt in Bremerhaven-Geestemünde stattfand.

Mit Engagement und Fachkenntnis beteiligten sich Helfende aus dem Katastrophenschutz Bremerhaven, des Schulsanitätsdienstes der Edith-Stein-Schule und der Malteser Jugend Bremen an der Veranstaltung. Gemeinsam mit den weiteren Teilnehmenden zeigten die Malteser verschiedene Erste-Hilfe-Maßnahmen und boten praktische Übungen an, um das Wissen der Interessierten vor Ort zu vertiefen und die Handlungssicherheit im Notfall zu stärken.

„Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die Bevölkerung für die Bedeutung der Ersten Hilfe zu sensibilisieren und praxisnahe Einblicke zu geben“, so Mona Malek von den Maltesern in Bremerhaven. Neben den informativen und lehrreichen Erste-Hilfe-Stationen erfreute die Malstation für Kinder die Jüngsten des Aktionstages. Eine besondere Attraktion war zudem die Möglichkeit, einen Krankentransportwagen von innen zu besichtigen und mehr über die Funktionsweise und Ausstattung zu erfahren.

Die Veranstaltung bot ebenfalls eine Plattform für das Ehrenamt Katastrophenschutz, um sich vorzustellen und Interessierte über die vielfältigen Möglichkeiten des Engagements bei den Maltesern zu informieren. Die Malteser in Bremerhaven sind stets bemüht, die Erste-Hilfe-Kenntnisse der Bevölkerung zu erweitern, und bieten daher regelmäßig Kurse in der Dienststelle oder als In-House-Schulung an.

Raum für Lachen, Helfen, Lernen und Glauben



Foto: Andreas Schack / Malteser

Der neue Jugendraum der Bremer Malteser bietet viel Platz für Aktionen und Spaß.

BREMEN. Die Kinder und Jugendlichen der Malteser in Bremen haben einen neuen Treffpunkt in der Zentrale der Hilfsorganisation in der Winkelstraße 30 in Hastedt. Der neue Jugendraum, dessen Wände mit farbenfrohen Rettungswagen- und Maltesermotiven bemalt sind, wird von nun an Rückzugsort für die Kinder und Jugendlichen sein, die sich für die gemeinnützige Arbeit der Malteser engagieren.

„Hier finden unsere Gruppenstunden statt, wo wir uns mit bestimmten Themen beschäftigen und verschiedene Projekte durchführen – immer getreu dem Malteser Jugend-Motto ‚Lachen. Helfen. Lernen. Glauben.‘“, erläutert Jugendleiterin Manuela Kastenbein. Die Aktivitäten der Malteser Jugend reichen von spielerischen Erste-Hilfe-Übungen über eine Schnitzeljagd ums Weserstadion bis hin zu Ausflügen, bei denen zum Beispiel ein Rettungshubschrauber des ADAC besichtigt wurde. „Es gibt auch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Organisationen wie der DLRG-Jugend und Projekte mit älteren und beeinträchtigten Menschen“, erzählt Lukasz Laska, stellvertretender Jugendsprecher. Ein Höhepunkt für viele Kinder und Jugendliche sind die alljährlichen Zeltlager, bei denen sich Malteser aus ganz Deutschland treffen.

Lukasz betont, dass die Mitgliedschaft bei den Maltesern vor allem durch Mundpropaganda wächst.

i Weitere Infos: Interessierte Kinder und Jugendliche, die bei den Maltesern mitmachen möchten, können sich per Instagram (www.instagram.com/malteserjugendbremen), E-Mail oder Tel. bei den Maltesern melden.

Neuer Ortsbeauftragter in Alfhausen



Foto: Malteser

Johannes von der Haar (v.l.), Sascha Koop, Ansgar Kortland und Dr. Johann Rotger van Lengerich blicken positiv auf die Zukunft der Malteser in Alfhausen.

ALFHAUSEN. In Alfhausen löste Sascha Koop ab dem 31. August den bisherigen Ortsbeauftragten des Malteser Hilfsdienstes Johannes von der Haar ab. Nach 34 Jahren hat von der Haar das Amt bereits vor zweieinhalb Jahren abgegeben. Ansgar Kortland übernahm für die Zwischenzeit das Amt kommissarisch.

Sonnenscheinpreis für den Besuchsdienst

OSNABRÜCK. Unter dem Thema „Gemeinsam gegen Einsamkeit“ hat die Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Bistum Osnabrück eine Reihe von Initiativen mit dem Sonnenscheinpreis 2023 ausgezeichnet. Für den Malteser Besuchsdienst „Abendsonne“, der inzwischen seit 20 Jahren besteht, konnten Renate Wirostek und Marianne Großmann die Auszeichnung von Weihbischof Johannes Wübbe und Ludger Abeln im Rahmen einer Feierstunde in Dörpen entgegennehmen.

Achtes Vinyl-Festival

SCHWEGE. Am 8. Juli kam es bereits zur achten Auflage des Vinyl-Festivals im Garten von Heino Mosel in Schwège. Viele Musikbegeisterte fanden den Weg auf das Gelände. Der Erlös bleibt, wie seit der Premiere 2009, im Ort. In diesem Jahr konnte sich das Café Malta über einen Geldbetrag von 800 Euro freuen. Derjenige, der tatsächlich noch nicht wusste, was sich hinter „Vinyl“ versteckt, konnte an diesem Tag davon überzeugt werden, dass die Musik von der guten alten Schallplatte noch lange nicht „out“ ist. „Coole Sache hier“, meinte treffend ein junger Teilnehmer des Festivals.

Delegiertenversammlung der Diözese Osnabrück



Foto: Malteser

Die heilige Messe in der Kirche St. Joseph in Osnabrück mit Weihbischof Johannes Wübbe zur Eröffnung der Delegiertenversammlung

DIÖZESE. Am 8. September fand im Graf-Stauffenberg-Gymnasium in Osnabrück die Delegiertenversammlung der Malteser der Diözese Osnabrück statt. Mit rund 90 Teilnehmenden standen unter anderem die Wahlen neuer Vertreterinnen und Vertreter für den Diözesanvorstand sowie für die Bundesversammlung auf der Tagesordnung. Vor der Versammlung fand zur Eröffnung die heilige Messe in der Kirche St. Joseph in Osnabrück mit Weihbischof Johannes Wübbe statt.

In dem Tätigkeitsbericht zu den Jahren 2021 und 2022 blickte Dr. van Lengerich, Diözesanleiter der Diözese Osnabrück, auf eine bewegte Zeit in der Diözese zurück. Die Malteser standen in den beiden Corona-Jahren vor großen Herausforderungen wie dem Aufbau von Impfzentren, dem Umdenken in den Diensten, die nicht mehr in Präsenz stattfinden konnten, und der Umgestaltung der Führungsebene auf Ortsebene hin zu Ortsvorständen. In besonders schöner Erinnerung blieb allen Pilgernden die Rom-Wallfahrt, die 2022 stattfinden konnte. Ab 2022 und auch noch in diesem Jahr stehen die Gliederungen wiederum vor der Aufgabe, die Dienste, die während Corona eingebrochen sind, wieder auf- und auszubauen.

Zum Abschluss des Abends dankte Dr. van Lengerich noch allen bisherigen Amtsinhaberinnen und -inhabern für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ehrungen erhielten Diözesanoberin Maria von Boeselager, Diözesanarzt Dr. Veit Allersmeier, der nach 14 Jahren sein Amt als Diözesanarzt aufgibt, und Helfer Keywan Seraji. Erika Stemann-Menke wurde zur stellvertretenden Stadtbeauftragten von Bremen berufen.

32 Jahre Geschäftsführer: Henric Maes offiziell verabschiedet

BERLIN. Drei Jahrzehnte an der Spitze der Berliner Malteser: Nach 32 Jahren hat sich Henric Maes, Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer der Berliner Malteser, im August in den Ruhestand verabschiedet. Mit einem großen Fest bedankten sich der Bundesvorstand und die Regionalgeschäftsführungen der Regionen Nordost und Nordwest am 20. Oktober bei dem 66-Jährigen für sein erfolgreiches und langjähriges Engagement. „Nie warst du auf eingetretenen Pfaden unterwegs, hast dich immer wieder neu erfunden und spielst deshalb in der Liga der Diözesangeschäftsführer eine besondere Rolle“, sagte Malteser Bundesvorstand Elmar Pankau in seiner Laudatio, die er gemeinsam mit Frank Weber hielt. „Berlin war in vielem Avantgarde. Und – oft kopiert, doch selten erreicht“, so Pankau. Raphael Ebenhoch, Regionalgeschäftsführer der Region Nordost, erinnerte zusammen mit Sebastian Kliesch, dem ehemaligen Regionalgeschäftsführer, an besonders schöne und erheitende gemeinsame Momente.

Nachfolger von Henric Maes als neuer Bezirks- und Diözesangeschäftsführer ist seit 1. September Marc Johannes Czernetzki.



Abschied von einer Legende: Elmar Pankau (l.) und Frank Weber (r.) würdigten Henric Maes für 32 erfolgreiche Jahre als Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer – und sorgten für ein besonderes Abschiedsfoto.

Die langjährigen Weggefährten in der Regionalleitung – Raphael Ebenhoch (l.) und sein Vorgänger Sebastian Kliesch (r.) – ehrten Henric Maes zum Abschied mit kleinen amüsanten Anekdoten aus den zurückliegenden Jahrzehnten.



Fotos: Malteser Berlin



Foto: Mandy Haneemann

Die Tonne ist nicht für die Tonne

BALLENSTEDT. Des einen Müll ist des anderen Schatz. Das gilt auch für zwei Metall-Tonen, die bei den Maltesern im Harz einen neuen Zweck bekommen haben. Dank Alexander Körber und Thomas Schmidt. Mit handwerklichem Geschick haben die beiden Ehrenamtlichen des Katastrophenschutzes die Tonnen nicht nur aufgearbeitet, sondern auch lackiert und mit dem Logo der Malteser versehen. Obendrauf wurden zwei runde Tischplatten montiert – und fertig sind die neuen Stehtische (s. Foto).

Die machen so viel her, dass sie nicht nur in der Ballenstedter Dienststelle ihren Platz haben. Sie gehen auch in den Außeneinsatz – zuletzt beispielsweise bei der Berufs- und Studienfindungsmesse der Bundesagentur für Arbeit in Halberstadt. Dort haben die Malteser ihre Arbeit im Katastrophenschutz vorgestellt und gleichzeitig die Veranstaltung abgesichert.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in den
Regionen Nordost und Nordwest;
Regionalgeschäftsstelle,
Keetstraße 40, 49393 Lohne

Redaktion (S. V–XX):
Charlotte Rybak,
Telefon: 030 348003-803,
E-Mail: Charlotte.Rybak@malteser.org

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Charlotte Rybak;
Dresden und Görlitz: Wiebke
Waltemathe; Erfurt: Matthias
Thüsing; Hamburg: Sabine
Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael
Lukas; Magdeburg: Mandy Han-
nemann; Malteser Officialatsbezirk
Oldenburg: Ulrike Berg; Osna-
brück: Anne Minnerup